

Frauen in die Feuerwehr!

Interview mit Stephanie Lohr, Landtagsabgeordnete und Feuerwehrfrau

Mehr Frauen für die Feuerwehr zu gewinnen, ist eines der Ziele der Kampagne **#DukannstFeuerwehr**. Damit die Feuerwehr für Frauen zukünftig noch attraktiver ist, sind vielerorts noch Veränderungen und Anpassungen notwendig. Um zu erfahren wie dieses Thema im rheinland-pfälzischen Landtag diskutiert wird, haben wir Stephanie Lohr zu diesem Thema befragt. Sie ist Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Worms und Landtagsabgeordnete im Landtag Rheinland-Pfalz.

Brandhilfe: Welche Rolle spielt aus deiner Sicht die Feuerwehr in der Politik in Rheinland-Pfalz?

Feuerwehr ist eigentlich immer ein Thema in der Politik. Wir haben heute gerade Plenarsitzung. Sie läuft noch in den letzten Zügen. Heute Morgen war das Thema auch eine Frage bei der



Stephanie Lohr, Landtagsabgeordnete für die CDU und Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr im Interview zur Frage von Frauen in der Feuerwehr.

Befragung der Ministerpräsidentin. Zur Feuerwehr, insbesondere zur finanziellen Ausstattung, mit Blick auf viele, viele Wehren und Gerätehäuser, die dringend renoviert werden müssen,

die auch ausgestattet werden müssen, dass sie für Frauen und Männer gleichermaßen geeignet sind. Da gibt es doch noch viele Defizite, und so ist die Feuerwehr regelmäßig Gegenstand im Plenum.

Brandhilfe: Wie ist deine Feuerwehr-Geschichte?

Ich bin aus Worms aus der Einheit Abenheim, wir sind eine freiwillige Feuerwehr. Worms hat zwar auch eine Berufsfeuerwehr, aber wir sind ein Vorort. Ich bin zur Feuerwehr gekommen, weil mein Vater bei der Feuerwehr war und mein Bruder in der Feuerwehr ist. Damals fand ich das einfach spannend und die Menschen, die ich mag, sind in die Jugendfeuerwehr gegangen und dann bin ich da einfach mitgelaufen und habe es nie bereut.

Brandhilfe: Wie verbindest du Feuerwehr und dein politisches Amt?

Es wird schwieriger, aber ich sag mal so: Wenn nachts der Melder angeht, dann bin ich definitiv am Start und versuche, bei den Einsätzen dabei zu sein. Beim Übungsbesuch – soweit es geht – versuche ich dabei zu sein.

Brandhilfe: Was bedeutet Feuerwehr für dich?

Für mich ist Feuerwehr wirklich ein Stück weit Familie und heimkommen. Die Feuerwehr, also meine Kameradinnen und Kameraden, die interessiert eigentlich so herzlich wenig, ob ich hier jetzt als Landtagsabgeordnete oder als Stephanie sitze. Sie geben mir offen und ehrlich Feedback zu den Dingen, die ich tue.

Brandhilfe: Wie stehst du zu Frauen in der Feuerwehr?

Es sind definitiv zu wenig Frauen in der Feuerwehr, wir sprechen ja auch politisch und in der Feuerwehr ganz viel über Nachwuchssorgen. Wir lassen da eine gesellschaftliche Schicht von 50 Prozent noch ziemlich hinten liegen. Die Frauenquote ist unter zehn Prozent, also enormes Potenzial.

Brandhilfe: Sind Frauen überhaupt stark genug für die Feuerwehr?

Aus meiner Erfahrung muss ich wirklich sagen: Ich glaube, ich bin so von der Kraft her eine Durchschnittsfrau. Ich bin jetzt weder besonders schwach noch besonders stark. Dass ich in einem Einsatz mal an meine körperlichen Grenzen gekommen bin und das in irgendeiner Form dazu geführt hat, dass der Einsatz schlechter gelaufen ist oder nicht, kann ich nicht sagen. Das ist für mich eine ganz wichtige Botschaft.

Brandhilfe: Wenn es bei der Feuerwehr nicht um Kraft geht, worum dann?

Alles, was Feuerwehr mehr ist, die vielen Facetten im Einsatz, die gar nichts



Frauen sind eine Zielgruppe, die mit der Kampagne #DukannstFeuerwehr für das Ehrenamt bei der Feuerwehr motiviert werden sollen.

mit Kraft, sondern was mit Organisation, technischem Verständnis, Überblick behalten, bis hin zu Empathie für die Situationen, für alles, was hier passiert, zu tun haben. Ich glaube, da sind wir uns alle einig, das sind geschlechtsneutrale Fähigkeiten. Das können Frauen genauso gut wie Männer, sie sind vielleicht an der einen oder anderen Stelle sogar Männern überlegen. Dieses Potenzial müssen wir ausnutzen und das sollten wir mehr in den Vordergrund stellen.

Brandhilfe: Was kann die Feuerwehr tun, um mehr Frauen zu gewinnen?

Das Erste ist sicherlich, wie man sich als Feuerwehr darstellt und wie man auf Frauen zugeht und positive Beispiele zeigt. Ich glaube auch, wir Frauenfeuerwehr müssen so ehrlich sein und müssen noch viel mehr dafür werben. Da ist meine Generation sicherlich mehr gefragt als jemand, der ganz frisch dabei ist.

Brandhilfe: Wie schätzt du die Arbeit des Landesfeuerwehrverbandes Rheinland-Pfalz für Frauen in der Feuerwehr ein?

Ich finde, der Verband macht eine ganz tolle Arbeit, auch jetzt wie er ak-

tuell unterwegs ist, um für das Ehrenamt zu werben und mehr Aufmerksamkeit zu schaffen. Ich muss auch mal sagen, das kommt auch in der Politik oder hier in Mainz an. Es haben alle ein offenes Ohr für die Feuerwehr, aber eben noch nicht für dieses frauenspezifische Thema. Das sind wichtige Kampagnen und wir müssen sie mehr machen. Denn wir dürfen uns nichts vormachen: Wir stehen in Konkurrenz zu Musik- und Sportvereinen. Deswegen sind wir gut beraten, genauso wie der Landesfeuerwehrverband, hier viel Werbung zu machen. Aber auch wir von der Politik müssen dem Ehrenamt noch mehr Wertschätzung entgegenbringen und dieses auch anerkennen.

Brandhilfe: Was entgegnest du jemandem, der Vorurteile gegenüber Frauen in der Feuerwehr hat?

Frauen in der Feuerwehr entscheiden sich ganz bewusst für die Feuerwehr, sie sind mit Herz und Engagement dabei, und sie haben das Ziel, vollwertige Mitglieder zu sein: im Einsatz ihre Frau zu stehen. Und sie tun das mit Herz und Überzeugung und nicht wegen dem schmückenden Beiwerk, das auch Spaß macht. Und dieses Engagement und diese Leidenschaft soll erst einmal derjenige, der mir das entgegenbringt, genauso aufbringen, bevor er mich in Frage stellt.

Brandhilfe: Letzte Frage: du im Einsatz, lieber Gruppenführerin oder Atemschutzgeräteträgerin?

Ganz klar Atemschutzgeräteträgerin! Am liebsten im Korb der Drehleiter.

Brandhilfe: Vielen Dank, dass du dir die Zeit genommen hast.

Das Interview führte Benedikt Wolter, Fachbereichsleiter Öffentlichkeitsarbeit